

Literarische Reise zum weißen Gold bei den Chiemgauer Kulturtagen

Die Chiemgau-Autoren stellen ihre neue Anthologie „Salzige Spurensuche“ vor

Beim gut besuchten Literaturtreffen der Chiemgau-Autoren e. V. am 25.11.2024 in der Traunsteiner Kulturfabrik NUTS gab es ausnahmsweise nicht die üblichen Lesungen nach Los. Der Abend stand nämlich ganz im Zeichen der Chiemgauer Kulturtage, deren Motto „SALZ REICH“ lautet. Auch heuer leisteten die Chiemgau-Autoren wieder einen literarischen Beitrag zu dieser Initiative des Landkreises Traunstein und lasen aus ihrer neuen Textsammlung „Salzige Spurensuche“, den Ergebnissen ihres diesjährigen Schreibprojekts. Sybille Trapp, die durch den Abend führte, freute sich, unter den Gästen Frau Dr. Birgit Löffler, die Leiterin des Sachgebiets Kultur und Heimatpflege im Landratsamt Traunstein, welches das Projekt gefördert hatte, begrüßen zu können.

13 der insgesamt 25 Autorinnen und Autoren der heurigen Anthologie lasen ihre Beiträge – Gedichte, Erzählungen, Dialoge –, zum Teil in Mundart, und musikalisch begleitet von der Harfenistin Magda Karl aus Waging.

Salzige Spuren suchten die Autorinnen und Autoren in verschiedenen Bereichen und unter verschiedenen Aspekten: In den vier Elementen (Reinhold Schneider „Ein Sandkorn geht auf Reisen“, Josef Stadler „Salz-haltige Erinnerungen“) und in unserem Menschsein wie z. B. „Salzige Spuren“ des Angstschweißes (Inge Hörauf) oder – bildhaft gesprochen – „Salz in die Wunden streuen“ (Anni Stiegler und „Salz“ von Dagny Reichert) oder das Salz der Tränen (MaxSy Multerer „Brennendes Salz“). Andere verfolgten die Spuren des Salzes in unserem Alltag: Salz als Heilmittel (Hans-Peter Kreuzer „Kaiserschmarrn“, Karl-Heinz Austermayer „De Gripp“), Salz als Nahrungsmittel und Gewürz (MaxSy Multerer „Schokokuchen“, Sepp Obermüller „Z'vui is ned gesund“) oder als Streusalz im Winter (Karl-Heinz Austermayer „Da Schnee“). Ums Salz in unserer Sprache ging es in Hans-Peter Kreuzers musikalischem Beitrag „Salzige Gstanzi“. Die Spurensuche in der Geschichte unseres Salzreichs zeigte, dass das Salz nur die Mächtigen reich machte (Georg Berghammer „Das weiße Gold der Chiemgauer Berge“), das einfache Volk und ganz besonders die Frauen aber ein sehr hartes Leben hatten (Gudrun Bielenski „Frauenarbeit in den bayrischen Salinen“, Marion Liedtke / Gudrun Bielenski „Dialog zweier Salinenarbeiterinnen“, Armena Kühne „Die Salzrebelln“).

Auch dieses Jahr gab es wieder ein gemeinsames Schreibprojekt, das Dagny Reichert vorstellte – ein Kettengedicht nach dem Vorbild des japanischen Renga, einer Aneinanderreihung von Fünfzeilern, wobei die drei ersten Zeilen jeweils Haikus sind.



Bei der Lesung am 25.11. im NUTS stellten 13 Vereinsmitglieder ihre eigenen Texte vor. Dagny Reichert (2. v. l.) eröffnete den Abend mit dem Vortrag unseres gemeinsamen langen Kettengedichts aus dem Buch, das ganz viele Facetten des „SALZ REICHS“ im Voralpenland aufzeigt. (v. li.: Josef Stadler, Dagny Reichert, Josef Obermüller, Reinhold Schneider, Marion Liedtke, Sybille Trapp, Anni Stiegler, Sylke Multerer, Armena Kühne, Karl Heinz Austermayer, Hans-Peter Kreuzer, Magda Karl. Sitzend: Gudrun Bielenski, Inge Hörauf. (Foto Berghammer)

Das nächste Literaturtreffen mit dem üblichen Programm (drei Lesungen nach Los und eine angemeldete Mitgliederlesung) findet am Montag, dem 27.1.2025, um 19:00 im NUTS statt. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Sybille Trapp, 1.12.2024